

# Feste feiern

## Wozu feiern wir eigentlich Feste?

Der Mensch braucht bei 365 Tagen im Jahr irgend welche Punkte, die das Jahr einteilen, und zwar nicht kalendarisch, sondern emotional, so ähnlich, wie Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Etwas worauf man sich freuen kann, wie die Ernte, oder im Frühjahr, wenn die Hühner wieder Eier legen, oder wenn die Tage endlich nicht mehr kürzer werden ( Sonnwend- oder Mittsommer-Feste ). Am Ende des Winters gibt es Feiern, die den Winter vertreiben, oder eine Fastenzeit, wo man versucht mit den noch vorhandenen Vorräten über die Runden zu kommen, ehe es draußen wieder etwas gibt, usw. Also ich vermute, dass sich solche Feiern, als emotionale Unterstützungen schon früh ergaben.

Kluge Kirchenleute könnten das erkannt haben und entsprechende Feiertag in ihrem Sinne übernommen haben. Das ist ja auch ein wenig im Sinne des Wortes Religion ( Rückbindung / Halt-Geber ). Wobei es vielleicht mit den Heiligtagen / Namenstagen ähnlich war, die für jede/n irgend einen Extra-Feiertag bereit hielten, an dem sich seine Umgebung mitfreuen konnte. Wobei manche Heiligtage zu Tagen wurden, an denen man "Klarschiff" machte und seine Schulden bezahlte, sei es Martini (11.11.), St Michael (29.9.), St. Johannes ( 24.6. ), die alle drei in einer Zeit liegen, in der es etwas zu Ernten oder zu schlachten gab. Außerdem liegen sie weit weg von den anderen kirchlichen Festen, halfen also die Zeit überbrücken, in der es keine Hochfeste ( Weihnachten, Ostern, Pfingsten ) gab. Es gibt z.B. laut Wikipedia mehr als 45 mal den Namen Johannes ( d. h. Gottes Geschenk )!

Und außerdem waren Feste Gelegenheiten sich zu treffen und nach einem Ehegespons Ausschau zu halten und schon von daher ab einem gewissen Alter sehr attraktiv.

Schließlich scheint es so zu sein, das Menschen gerne Feste feste feiern, auch, wenn sie mit Vorbereitungen verbunden sind, die zum Teil in Arbeit ausarten können, etwa beim Zubereiten eines Festmahles, der entsprechenden Gebäcke ( Kekse, Stollen, Kulitsch ( russischer Osterkuchen )), oder Bemalen und Ausblasen der Eier, das Holen und Schmücken des Weihnachtsbaumes oder eines Osterbaumes ( um einem Mädchen zu imponieren ).

Wenn dann noch das Gestalten von Geschenken hinzu kommt, etwa Puppen nähen, oder Bauklötze anmalen, oder gar ein Holzauto bauen, dann kann das schon einige Zeit in Anspruch nehmen. Allerdings gab es früher in der Landwirtschaft auch ruhigere Zeiten, an denen Luft für solche Tätigkeiten blieb. Beim heute üblichen Acht-Stunden-Tag fehlen die Vielen, wodurch das Schenken zur Last werden kann.

Wer Feste feste feiern will, sollte sie nicht mit Pflichten überladen, sondern sich so einfach, wie möglich mit seinen Mitmenschen treffen und diese Gemeinsamkeit genießen, die wir – Dank Corona – wohl immer mehr zu schätzen wissen.